

F.K. 69
31

X 2120552

Voelkel

Kst. Z f
2560

LUGUBRIS NÆNIA

in

Præmature Funere

*Fœminæ nobilissimæ omnique virtutum
genere ornatissima*

DN.

ANNÆ DOROTHEÆ

natu

SCHWARZIÆ,

VIRO

Nobilissimo atque Consultissimo,

DOMINO

GOTHOFREDO VOELKEL,

Jur. Utr. Doct. & Causarum Patrono

Famigeratissimo

Jucundo hætenus connubio nuptæ, post laboriosissi-
mas & exantlatas puerperii molestias, inter vota & suspiria ad-
stantium, immatura, placida tamen morte extinctæ
conscripta

à
Quibusdam Ministris Ecclesiasticis,
Collegis Scholasticis

&

aliis Fautoribus & Amicis.



DRESDÆ,

In Officina Typograph. Elector. Saxon. exscribebat
Immanuel Bergen.



Ramina Sole cadunt; Homines
nece, Qvam brevis, Eheu!
Vita: Memor lethi vive, beatus
eris.

*In honorem beatiss. Vcelkeliae
deproperab.*

M. Joh. Bartholom. Freiestleben/
Seren. Elect. Sax. Conc. Aul.

Altera jam Conjux, Vir Consultissime! *fato*
Effertur laribus *sic moderante* tuis.
Par sobolis tenerae duplum materna requirunt
Curarum frustra; res miseranda fatis.
Condoleo ex animo, Numen caeleste precatus,
Posthac eveniant prosperiora TIBI.

f.
M. Johannes Seebisch/ Cygneus,
ad S. Crucis Symmysta.

Flos Themidos, VOELCKEL, Tibi Conjux funere
acerbo
Dum cadit ante diem, destituitque torum,
Tempore quid sancto precer hoc, nisi Numen ut alium
Igni collustret pectora mœsta sacro,
Instilletque Tuo solatia viva dolori,
Perstet ut in Domino mens Tua fixa suo,
Atque lubens toleret Superis quaecunque probantur,
Velle nec ad summi disputet hocce DEI.

*Supremis honoribus. Nobiliss. Fœ-
mine ipsius Feriis Pentecost.*

ἐξ ἐδίασε

Jonas Gelenius, Rector.

Was ist die Lebens-Lust in diesem schnöden Leben?
Ein lauter Unbestand. Der Mensch muß gehen fort
An dem von Ewigkeit Ihm auserkohrnen Orth.
Wenn Er nach Ehr und Lob erst recht vermeint zu streben!

So



So muß des Todes Macht Ihn allzufrüh umbgeben.
Sein Haus muß seyn bestellt nach GOTTES Rath und
Wort.

Doch was Er hier gehofft das findet Er dann dort.
Mit grössrer Herrlichkeit/ wo GOTTES Engel schweben.
Wer darff nun wohl mit Recht die kurze Zeit beklagen?

Wenn Ihr/ Betrübteste/ die Seelge köntet fragen/
Würd es die Antwort seyn: Ich bin dahin gegangen/
Da wir bald ohne Zeit in GOTTES Augen- Schein
In unverrückter Lust beisammen werden seyn.
Wie werd Ich/ wenn Ihr kommt/ Euch Freuden-voll umb-
fangen!

Höchstmitleidend und schuldigst
aufgesetzt von

M. Johann Frenkelu/ der
Creuz-Sch. Coll. Tert.

Vere renascuntur florum ornamenta, caduntque;
Flos brevis est, breve ver, vitaque nostra brevis.
Vere cadit, verè flori assimilanda nitenti,
VOELCKELIA heu! generis gloria prima sui.

Cur adeò immatura cadit? quia chara *Marito*,
Chara *Parentibus*, at charior Illa DEO.

Daniel Köhler/ Lyc. Cruc.
Coll. V.

Prosequeris gemitu, VOELCKELI mœste, *MARI-*
Quæ fuit heu! thalami portio fida tui. (IAM,
Terris digna quidem fuerat producere vitam,
Dignius in Cœlis gaudia perpes agit.
Quidedit hanc SOCIAM, DEUS est, Ille abstulit, Idem
Reddet, quum Mundi machina vasta ruet.

Debitæ Condolentiæ ergò f.

Georgius Henricus Mahler/
Schol. Cruc. Colleg. VI.

Sicomkota duæ naves simul æqvora sulcant,
Atque eadem junctæ per mare Regna legunt.

Navita vicinam medio putat æqvore navem

Ad portum citius, quàm sua vela, rapi.

Cùm tamen æquales faciat ratis utraqve cursus,

Et similes teneant, quàm movet aura, vias.

Hæc Hominum Mens est, propriæ longissima vitæ

Tempora, nec celeres credimus esse vias.

Ast alios contra naturæ lege solutos

Credimus hos fato præcipitante mori.

Cum

FA 24 2560
Cum tamen interea nobis aequalia currant
Tempora, fatali non minus acta manu.
Omnibus instat iter, finis, via, Terminus idem
Et celeri quivis currit abiqve gradu.
Mortua VOELKELII Coniux tibi monstrat eundem
Finem, fac, vivas, mors venit atra tibi.

Theodorus Böttiger, Al. Reg.

Das Leben und den Tod hat Gott in seinen Händen/
Und kan die Lust der Welt nach seiner Allmacht wenden;
Er weist uns unverhofft ein schwarzes Trauer-Haus/
Und dennoch führet Er die Sachen frölich aus.
Ein Sterbender scheint zwar vor dieser Welt verlohren/
Doch durch den Todt wird er zum Leben neu geböhren.
Was ist die Gunst der Welt/die sich verwandeln kan?
Im Himmel ist ein Freund der steht ihm besser an.
So geht es in der Welt. Ein Fall kan uns betrüben/
Und gleichwohl ist ein Freund der niemahls stirbt/ gelieben.
Des Nächsten Condolenz ist da/ der Wittber weint/
Kein Mensch ist Ihm verwand/ der nicht betrübt erscheint.
Wiewohl/ wer also weint/ will mit dem Himmel scherzen/
Denn dessen Gnad ertheilt viel Trost in wenig Schmerzen.
Das ist ein guter Christ/ der sich in GOTT vergnügt/
Wenn gleich das liebste Pfand auff einer Bahre liegt.

Also solte auff Begehren dem hochbetrübten
Herrn Wittber seine Christliche Con-
dolenz und Auffwartung abstratten

Samuel Manitius, Illustriss.

Juv. Gersdorf, Inform.

Madrigal.

Denn uns der Tod den besten Freund entführt/
Da Er in seiner schönsten Blüthe
Dofft unsern Geist mit holder Gunst beziehrt/
Wie seuffzet man? zu früh/ zu früh!
Und ruffet aus mit traurigen Gemüthe:
Ach! wenn doch nie
Kein Mensch in seinen Frühlings-Jahren
Des Todes Grimm und Wüten solt erfahren!
So werden jetzt Sie/ Hochbetrübte klagen:
Ich glaube auch den allzubittern Schmerz/
Und sehe selbst ihr fast zerschmolzen Herz.
Alleine GOTT/ der Sie betrübet/
Wird Ihnen selbst recht tröstlich sagen:
Wer fromm gelebt/ ob er gleich noch so jung/
Ist doch bey mir reiff und schon alt genug

Dieses schriebe aus obliegender Schuldigkeit
zum Trost

J. C. Pollmar/ J. U. Stud.

AS (1) 58

VD77

MC

F.K. 69
31

X 2120552

Voelpel

Kst. Z f
2560

LUGUBRIS NÆNIA

in
Præmature Funere

*Fœminæ nobilissimæ omnique virtutum
genere ornatissima*

DN.

ANNÆ DOR

natu

SCHWARZ

VIRO

Nobilissimo atque Cony

DOMINO

GOTHOFREDO V

Jur. Utr. Doct. & Causaru

Famigeratissimo

Jucundo hætenus connubio nupt
mas & exantlatas puerperii molestias, inte
stantium, immatura, placida tamen
conscripta

Quibusdam Ministris Ecc
Collegis Scholasti

&
aliis Fautoribus & A



DRESDÆ,

In Officina Typograph. Elector. Saxon. exscribatur
Immanuel Bergen.

